



# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)#näher  
dran  
Diese Woche: Planken

**Die Angst vor dem Tod nehmen**  
Franz-Josef Jehle ist seit 20 Jahren  
Präsident der Hospizbewegung. Ein  
Thema, das nicht nur traurig ist. 5

**Casino-Lärmgutachten erstellt**  
Einsprachen gegen die Casinopläne  
an der Landstrasse in Schaan  
verzögern das Projekt. 3

## Simon Kühne hört als Natspieler auf

Morgen um 18 Uhr bestreitet die Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft in St. Gallen ein Testspiel gegen die Schweiz. Dabei muss Nati-trainer Martin Stocklasa auf etliche Spieler verzichten. Verletzt oder nicht fit sind Nicolas Hasler, Marcel Büchel, Daniel Kaufmann und Ridvan Kardesoglu. Positiv auf Corona getestet ist zudem Andreas Malin. Gestern wurde auch klar, warum Simon Kühne fehlt. Der USV-Spieler hat seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft gegeben. Beim USV Eschen/Mauren wird er weiterhin um Punkte kämpfen, doch in der Nationalmannschaft will er nicht mehr mitmischen. Schon länger bekannt ist, dass Vaduz-Spieler Sandro Wieser wegen einer Ausbildung auf Einsätze mit der Nationalmannschaft verzichtet. Mit dem Rücktritt von Simon Kühne wird die Spielerdecke für Martin Stocklasa immer dünner – auch für die kommenden Länderspiele. Stocklasa will dennoch einen positiven Auftritt seines Teams gegen die Schweiz. (kop) 15

## Sapperlot

**Zum Glück sind wir nicht alle gleich.** Manche mögen Hunde, andere lieber Katzen, einige gehen in die Migros, andere zum Coop. Ein «Richtig» oder «Falsch» gibt es oft nicht, eher Vorlieben und Meinungen. Die Vielfalt und die unterschiedlichen Ansichten sind schliesslich das, was uns ausmacht. Bei jeder Diskussion sollte man sich darüber im Klaren sein, dass auch andere Meinungen ihre Berechtigung haben. Dass eine andere Stimme gleich viel zählt wie die eigene. Oft ist das gar nicht so einfach, vor allem dann nicht, wenn es um Dinge geht, die einem selbst wichtig sind. Es ist gut, wenn sich jemand emotional für etwas einsetzt, solange es um die Sache geht und persönliche Angriffe vermieden werden. Wobei, sind wir mal ehrlich: Es gibt einige Themen, über die man gar nicht diskutieren muss. Die Erde ist rund, die Coronaimpfung enthält keine Mikrochips und der richtige Snack fürs Kino ist Popcorn und keine Nachos. *Andreas Laternser*

# Diskussionen über dritte Impfung angelaufen

Uneins über Dauer der Wirksamkeit: Sind bald erste Auffrischungsimpfungen nötig?

Desirée Vogt

Vor fünf Monaten startete in Liechtenstein die Impfkampagne. Weil die Coronaimpfungen gemäss offiziellen Angaben ein halbes Jahr halten, drängt sich nun die Frage auf, ob die ersten Geimpften bald eine erste Auffrischungsimpfung benötigen. Dies würde in Liechtenstein also Personen in Pflegeheimen sowie das exponierte Personal in der medizinischen Grundversorgung betreffen. Doch das Ministerium für Gesellschaft beruhigt: «Es ist aktuell davon auszugehen, dass der Schutz nach einer vollständigen Impfung gegen Covid-19 deutlich länger als sechs Monate anhält.» Diese Haltung teilt auch das Schweizerische Bundesamt für Gesundheit (BAG)

«Völlig offen, ob und wann der dritte Piks erfolgt»

Gesicherte Ergebnisse und Studien zur Wirkungsdauer der Impfstoffe liegen allerdings noch nicht vor. Erste Beobachtungen aus der noch andauernden Phase-3-Studie von Moderna zeigen

nur, dass der Impfstoff des US-amerikanischen Pharmaunternehmens mindestens sechs Monate hält. Ähnliches berichtet auch Biontech von seinem Impfstoff. Deshalb ist derzeit völlig offen, ob und wann der dritte «Piks» erfolgt, wie auch das Ministerium für Gesellschaft bestätigt. Allenfalls würden dritte Impfungen auch für die Abdeckung von Virus-Mutationen notwendig werden. In diesem Fall könnten die beiden sich im Einsatz befindlichen mRNA-Impfstoffe innerhalb von nur sechs Wochen «nachgebessert» werden. Für die Geimpften spielt dann auch keine Rolle, mit welchem Impfstoff sie ein drittes Mal geimpft werden. «Falls eine Auffrischung notwendig sein wird, muss diese nicht mit dem gleichen Impfstoff erfolgen», heisst es aus dem Ministerium.

Damit für allfällige Auffrischungsimpfungen bzw. für die Abdeckung von Mutationen weiterhin genügend Impfstoff vorhanden ist, wurde bereits vorgesorgt: «Die Schweiz, an deren Impfstoffbeschaffungssystem Liechtenstein angebunden ist, hat bereits ei-

nen Vertrag über die Lieferung von 7 Millionen Impfdosen im Jahr 2022 abgeschlossen», bestätigt die Regierung.

**Rund 10 000 Impftermine vereinbart – neue Lieferungen**

Während bei «Frühgeimpften» also bereits über einen «dritten Piks» diskutiert wird, warten andere noch auf ihre erste oder zweite Impfung. Allerdings wurde dieser Tage in der Schweiz und Liechtenstein erneut der Impfturbo gezündet. Es werden nun laufend Impfstoffe geliefert, per 28. Mai hat Liechtenstein seit dem Start der Impfungen 23 435 Impfdosen erhalten. 21 250 Impfungen wurden bereits verabreicht, davon sind 8712 Zweitimpfungen. In der Zwischenzeit haben auch viele weitere Impfwillige ihre Impftermine erhalten. Es sind derzeit knapp 10 000 Impftermine fix vereinbart, aber noch nicht durchgeführt. Die hohe Zahl an vergebenen Impfterminen lässt allerdings darauf schliessen, dass weitere Impfstofflieferungen fix zugesagt wurden. 3

## Milliarden für Corona- kampf gefordert

Die Chefs von vier internationalen Organisationen fordern, dass reiche Länder rasch Milliardenbeträge für den Kampf gegen die Coronapandemie lockermachen. Insgesamt seien 50 Milliarden US-Dollar (41 Milliarden Euro) nötig, um ärmere Länder endlich mit Covid-19-Impfstoffen zu versorgen, schrieben die Leiter der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Welthandelsorganisation (WTO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) am Dienstag in einem offenen Brief. Das Geld solle auch für Virustests und andere medizinische Produkte verwendet werden. Die Forderungen wurden vor einem Finanzminister-Treffen der G7 in dieser Woche und vor dem Gipfel-treffen der Industriestaatengruppe veröffentlicht, das Ende kommender Woche im englischen Cornwall stattfinden soll. (dpa)

## Interpol: Datenbank für Vermisste

Mit einer neuen Datenbank will die Polizeiorganisation Interpol das Identifizieren von vermissten Menschen weltweit erleichtern. In allen Ländern gebe es ungelöste Untersuchungen, bei denen nationale Mittel allein nicht ausreichen, erklärte Interpol-Generalsekretär Jürgen Stock in einer am Dienstag veröffentlichten Mitteilung.

Zum Identifizieren der Vermissten werden in der Datenbank «I-Familia» DNA-Daten von Verwandten eingesetzt. Jedes Jahr würden zahllose Menschen in aller Welt vermisst – wegen Verbrechen, Konflikten, Unfällen oder Naturkatastrophen. Gemäss Interpol gab es Ende vergangenen Jahres über 12 000 internationale Suchmeldungen. Interpol sitzt in Lyon und ist mit 194 Mitgliedsländern die wichtigste Polizeiorganisation der Welt. (dpa)

## Wollte Lukaschenko in Wahrheit jemand anderen entführen?

Nach der Flugzeugentführung durch das weissrussische Regime verdichten sich Anzeichen, dass Machthaber Lukaschenko Widersacherin Swetlana Tichanowskaja vom Himmel holen wollte. Die im litauischen Exil lebende Oppositionspolitikerin flog vor zwei Wochen ebenfalls per Liniensflug durch den weissrussischen Luftraum. Kurz davor wurde der Mailaccount registriert, von dem aus eine Bombendrohung der Hamas an die weissrussischen Flugbehörden erfolgt sein soll. In Weissrussland sorgt derweil ein Selbstmordversuch in einem Gerichtssaal für Aufsehen. (chm) 25

## Wie im Krimi: Wilde Verfolgungsjagd eines 57-Jährigen endet in Balzers



Weitere Bilder: [www.vaterland.li/fotogalerie](http://www.vaterland.li/fotogalerie)

Kurz vor 14 Uhr gestern Nachmittag wurde die Landespolizei durch die Kantons-polizei St. Gallen um Unterstützung gebeten. Diese hatte von der A13 herkommend einen Mann verfolgt. Dank der Strassensperre endete die Verfolgungsjagd in Balzers. Der Mann aus Deutschland wurde in ärztliche Obhut übergeben. 2 Bild: Nils Vollmar

